

Beobachtungen der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*, FIEBER 1853) im Landkreis Passau

Otto Aßmann, Obernzell & Rudolf Ritt, Hauzenberg

Zusammenfassung

Die Vierpunktige Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), eine mediterrane Heuschreckenart, konnte der Erstautor am 31.10.2021 erstmals im Passauer Raum beobachten. Daraufhin durchforstete der Zweitautor sein Fotoarchiv nach dieser offenbar leicht mit der Gewöhnlichen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) zu verwechselnden Art und wurde ebenfalls fündig.

Allgemeine Verbreitung

Die früher eigentlich nur im Mittelmeerraum beheimatete Art breitete sich etwa seit 1995 in Mitteleuropa und auch in Deutschland stark aus (Boczki 2007). Für Bayern wurde die Art von STAHLBAUER (2019) erstmals in Bad Birnbach (Landkreis Rottal-Inn) nachgewiesen. Eine Einwanderung aus dem Osten ist anzunehmen. Die nächsten bekannten Vorkommen in Österreich sind in Linz und Salzburg (WITTMANN & ILLICH 2013). Sonst kommt die Art erst wieder im pannonicischen Raum vor, der ins östliche Österreich



Abb. 1: Ein Männchen der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), eines der in Obernzell gesichteten Tiere (alle Fotos: Rudolf Ritt).



Abb. 2: Ein Weibchen der Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*), eines der in Obernzell gesichteten Tiere.



Abb. 3: Die Cerci (Hinterleibs-Anhänge) von *P. nana* haben keine Verdickungen, wie es bei *P. falcata* der Fall ist. Außerdem verjüngt sich bei *P. nana* die Subgenitalplatte nach caudal.

(Niederösterreich, Burgenland) hineinreicht. ZUNA-KRATKY (2017) führte die isolierten Vorkommen in Linz und Salzburg noch auf anthropogene Verschleppung zurück, wobei die sich häufenden Nachweise eher dagegen sprechen. Auch westlich um die Alpen herum breitet sich die Art nach Norden aus. Dort hat sie in Bayern, wohl über die Rhein-Main-Ebene, den Landkreis Main-Spessart erreicht. Sie wurde hier 2019 in Lohr am Main nachgewiesen (T. RUF, schriftl. Mitt. 5.11.2021). Im Atlas „Heuschrecken in Bayern“ (SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003) wird die Art noch nicht erwähnt. 2003 wurde sie erstmals in Baden-Württemberg und dann weiter nördlich im Länderdreieck mit Hessen und Rheinland-Pfalz gefunden (FISCHER et al. 2016). Die Art ist auch in den USA eingebürgert, im Osten in New York und Boston, dazu an der ganzen Westküste (iNATURALIST.ORG 2021).

Die neuen Nachweise

Seit 2019 beobachtet der Erstautor regelmäßig im September/Oktober Sichelschrecken (Gattung *Phaneroptera*) in seinem Garten in Obernzell (Landkreis Passau). Die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) wurde von VOITH 1990 erstmals an den Donauleiten festgestellt und es gab Hinweise auf deren Ausbreitung (MAAS et al. 2002). Der Erstautor ging daher bei seinen Funden zunächst von dieser Art aus. Am 31.10.2021 untersuchte er die Sichelschrecken in seinem Garten (350 m ü NHN) jedoch genauer. Mit Hilfe von Belegfotos, die der Zweitautor herstellte, konnte nachgewiesen werden, dass es sich um Männchen und Weibchen der sehr ähnlichen Vierpunktigen Sichelschrecke (*Phaneroptera nana*) handelte (Abb. 1 und 2).

Durch diesen besonderen Fund angeregt, durchsuchte auch der Zweitautor sein umfangreiches Fotoarchiv und wurde in zwei Fällen fündig: Bereits am 18.8.2019 wurde ein Exemplar in einem Hausgarten (355 m ü NHN) in Kirchberg bei Linz (Oberösterreich) fotografiert, ein zweites Exemplar stammt aus dem heimischen Garten (535 m ü NHN) in Hauzenberg (Landkreis Passau) vom 17.9.2021.

Habitatansprüche

Die meisten Vorkommen wurden bisher, aber nicht ausschließlich, im Siedlungsbereich nachgewiesen, vermutlich wegen der hier kleinklimatisch günstigen Situation (BOCZKI 2007). BOCZKI zufolge konnten aber auch beide Arten gemeinsam in naturnahen Habitaten beobachtet werden. *P. falcata* wurde dabei vorwiegend in Hochstauden, *P. nana* eher in Gebüschen festgestellt. Es ist von einem erhöhten Wärmebedürfnis dieser mediterranen Art auszugehen.

Kennzeichen

P. nana kann leicht an den Cerci der männlichen Tiere von der Gemeinen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) unterscheiden werden (Abb. 3). Die Männchen haben außerdem die namensgebenden vier schwarzen Punkte am Flügelansatz, im Gegensatz zu drei Punkten bei *P. falcata* (Abb. 4). Weitere Unterschiede gibt es im Verhältnis der Vorderflügel- zu den Schenkelängen (Abb. 5), am Halsschild sowie an der Legeöffnung des Weibchens (Abb. 6) (FISCHER et al. 2016).

Diskussion

Vermutlich bewohnt die Vierpunktige Sichelschrecke ein größeres Areal als bisher bekannt. Es wäre interessant, eine weitere Verbreitung in den nächsten Jahren, etwa abseits der wärmebegünstigten Donauleiten, zu verfolgen, so wie es z.B. derzeit bei allochthonen Mauereidechsen (ASSMANN in Vorderber.) beobachtet werden kann.

Das ungewöhnliche Vorkommen in Hauzenberg auf 535 m ü NHN könnte durchaus auch „anthropogen“ entstanden sein, da die beiden Autoren gelegentlich Gartenpflanzen untereinander tauschen.



Abb. 4: Die namensgebenden vier schwarzen Punkte am Flügelansatz im Gegensatz zu drei Punkten bei *P. falcata*.



Abb. 5: Die kürzeren Oberschenkel von *P. nana* überragen die Vorderflügel nicht, die Halsschildseiten sind höher als lang.



Abb. 6: Die Legeröhre von *P. nana* ist kreisförmig gebogen, die Lamelle basal gerade.

Quellen

Boczki, R. (2007): Arealerweiterungen zweier Langfühlerschrecken (*Orthoptera: Ensifera*): Neu in Hessen: Südliche Grille, *Eumodicogryllus bordigalensis* LATREILLE, (1804) (*Gryllinae*), neu in Hessen und Nord- Baden-Württemberg: die Vierpunktige Sichelschrecke, *Phaneroptera nana* FIEBER, 1853 (*Phaneropterinae*). — *Articulata* **22**(2), 235-248.

FISCHER, J., STEINLECHNER, D., ZEHM, A., PONIATOWSKI, D., FARTMANN, T., BECKMANN, A. & C. STETTMER (2016): Die Heuschrecken Deutschlands und Nordtirols. — Quelle & Meyer, Wiebelsheim, 367 S.

INATURALIST.ORG: https://www.inaturalist.org/observations?place_id=any&subview=map&taxon_id=132070 (zuletzt aufgerufen am 11.11.2021).

MAAS, S., DETZEL, P. & A. STAUDT (2002): Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands - Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. — Schriftenreihe des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn-Bad Godesberg, 401 S.

STAHLBAUER, G. (2019): Erster Nachweis der Vierpunktigen Sichelschrecke *Phaneroptera nana* im östlichen Landkreis Rottal-Inn in Bad Birnbach. — Mitt. Zoolog. Ges. Braunau **13**, 91-92.

VOITH, J. (1990): Heuschrecken. In: ASSMANN, O., BLACHNIK, G. & J. VOITH (1990): Pflege und Entwicklungsplan, NSG „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“. — unveröff. Bericht im Auftrag der Regierung von Niederbayern, 91-94.

WITTMANN, H. & I. P. ILLICH (2013): Die Vierpunkt-Sichelschrecke (*Phaneroptera nana* FIEBER, 1853) nun auch im Bundesland Salzburg. — Mitteilungen aus dem Haus der Natur, Salzburg **21**, 84-89.

ZUNA-KRATKY, T. (2017): Vierpunktige Sichelschrecke *Phaneroptera nana* FIEBER, 1853. In: ZUNA-KRATKY, T., LANDMANN, A., ILLICH, I., ZECHNER, L., ESSL, F., LECHNER, K., ORTNER, A., WEISSMAIR, R. & G. WÖSS: Die Heuschrecken Österreichs. — Denisia 39, 208-211.

Anschriften der Verfasser:

Otto Aßmann	Dr. Rudolf Ritt
Max-Moser-Str. 6	Sonneneck 7
94130 Obernzell	94051 Hauzenberg
assmann-obernzell@t-online.de	rudi.ritt@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [34_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Aßmann Otto, Ritt Rudolf

Artikel/Article: [Beobachtungen der Vierpunktigen Sichelschrecke \(Phaneroptera nana, Fieber 1853\) im Landkreis Passau 64-66](#)